

Praktikumsbericht

Informationspraktikum vom 25. bis 29. Oktober 2010,

Regula Geiser

arbeitet im Öffentliches Dokumentationszentrum in Zug

IOb

Montag, 25. Oktober: IK Wahlkurs Politik- und Verwaltungswissenschaft; Führung durch die Bibliothek; Beisitz an der Information

Für einen Neankömmling auf dem Campus der Universität Konstanz ist es gar nicht so einfach, sich auf dem Gelände zurecht zu finden. Die Architektur der Gebäude ist etwas speziell und nicht gerade übersichtlich. Dennoch finde ich nach einigem Durchfragen den Weg zu Herrn Trevisiol, dem Fachreferenten für Politik- und Verwaltungswissenschaft, der mich in seinem Büro zum Praktikum begrüßt und noch offene Fragen zum Ablauf klärt. Danach geht's los mit dem ersten Kurs, dem IK Wahl-Kurs für Teilnehmer des Masterkurses Politik- und Verwaltungswissenschaften, zum Thema historische Datenbanken, die von Herrn Allweiss vorgestellt werden. In diesem Kurs werden

den Studierenden eine der zwei wichtigsten Datenbanken für Historiker sowie ein Fachportal vorgestellt. Es sind dies die Datenbanken Jahresberichte für Deutsche Geschichte und Historical Abstracts sowie das Fachportal Clio online. Da es sich bei den BesucherInnen des IK Wahl-Kurses um fortgeschrittene Studierende handelt, kennen sich diese im Umgang mit Datenbanken bereits aus, und es ist nicht nötig, ihnen Grundlegendes dazu zu erklären. Diese Ausgangslage ermöglicht es, die Datenbanken mit Recherchebeispielen gleich selbst zu testen, was den Unterricht sehr lebhaft und anregend macht.

Nach der Mittagspause erwartet mich Frau Hättig im Sekretariat der Bibliothek zur Führung durch die Bibliothek. Sie beginnt auf der Terrasse im obersten Stock der Bibliotheksverwaltung und mit einem Ausblick auf den See und die Insel Mainau. Die Führung durch alle Stockwerke und Abteilungen gibt mir einen Einblick in die Arbeitsabläufe und die Organisation der Bibliothek.

Nach dem die Bibliotheksführung abschließenden Rundgang durch die verschiedenen Buchbereiche werde ich an der Information an Frau Meyer „übergeben“. Da es Anfang des Semesters ist, geht es dort zu und her wie in einem Bienenhaus, was für mich als

Mitarbeiterin in einem kleinen Dokumentationszentrum im beschaulichen innerschweizer Städtchen Zug ziemlich außergewöhnlich und mitunter auch etwas anstrengend ist. Doch die Studierenden sind geduldig und nett, auch wenn die Kopierer/Drucker gerade nicht funktionieren, weil das System überlastet ist, und vom Lehrbuch, das sie bräuchten, aufgrund großer Nachfrage bereits alle Exemplare ausgeliehen sind.

Dienstag, 26. Oktober: IK Geschichte, IK Politik und Überblick über die Service-Angebote der Bibliothek

Der IK Kurs im Bereich Geschichte ist ein Semesterkurs (2 SWS; 6 Credits) für StudienanfängerInnen (BA). Die Leute, die hier sitzen, verfügen also im Vergleich zu den BesucherInnen des IK Wahl-Kurses von gestern, noch über relativ wenig fachliches und methodisches Wissen. Das Thema der heutigen Sitzung ist dementsprechend das Gewinnen von Erstinformationen bzw. Grundlagenwissen. Hierzu empfiehlt Herr Allweiss den Studierenden sowohl allgemeine Nachschlagewerke wie die Brockhaus Enzyklopädie zu allen Wissensgebieten als auch fachspezifische Nachschlagewerke und Sachwörterbücher.

Als allgemeines Nachschlagewerk wird Brockhaus online näher vorgestellt. Der Vorteil gegenüber der gedruckten Version: sie wird stets aktualisiert und auch Tondokumente und Bildmaterial sind abrufbar. In diesem Zusammenhang sehr wichtig finde ich, dass Herr Allweiss die Studierenden auch darauf aufmerksam macht, dass solches Material urheberrechtlich geschützt ist und wie und unter welchen Bedingungen solches Material verwendet werden darf. Da der Zugang zum Brockhaus online auch über das Datenbank Infosystem (DBIS) erfolgt, kommen die Studierenden bei dieser Gelegenheit gleich auch mit diesem Rechercheinstrument zum ersten Mal in Kontakt. Für die Präsentation von fachspezifischen Nachschlagewerken wird im Unterricht vom Vortrag des Dozierenden auf den Vortrag der Studierenden gewechselt. In einem Kurzreferat werden an der heutigen Sitzung das Lexikon der Antike (Pauly) und das

DBIS ILLIAS
CSA BSS EZB
Clio online SSCI
WPSA Pauly ...

Lexikon des Mittelalters vorgestellt. Weitere Kurzreferate – u.a. auch über das Historische Lexikon der Schweiz (HLS) – werden im Laufe des Semesters folgen. Wie dem Semesterplan zu entnehmen ist, erhalten die Studierenden in diesem Kurs eine umfassende Vermittlung aller relevanten Bereiche der Informationskompetenz inklusive Literaturverwaltung mit Endnote und Multimedia-Angeboten für HistorikerInnen.

Der nächste IK Kurs richtet sich wiederum an StudienanfängerInnen, diesmal aus dem Bereich Politik- und Verwaltungswissenschaft. Herr Trevisiol gibt im Rahmen eines Proseminars einen Überblick und Einstieg in die Literaturrecherche. Dieser reicht von der Planung einer Recherche bis zum Überblick über das Angebot an Literaturverwaltungsprogrammen. Die Studierenden erfahren, wie wichtig die Planung einer Recherche ist, und was genau damit gemeint ist, und werden in die Recherche im lokalen Katalog sowie in die Arbeit mit der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) oder das Angebot der Cambridge Scientific Abstracts (CSA) eingeführt. Sie lernen den Unterschied zwischen Schlagwort und Stichwort sowie die Funktionen der Booleschen Operatoren kennen. Recherchebeispiele und selbständig zu lösende einfache Rechercheaufgaben veranschaulichen die ganze Sache.

Die letzte Veranstaltung, die ich heute besuchen sollte nennt sich „Service -Angebote der Bibliothek“ und richtet sich an alle Interessierten, auch an Nicht-Studierende. Die Veranstaltung soll einen Überblick geben über die verschiedenen Angebote der Bibliothek wie den lokalen Katalog, die EZB, Fachdatenbanken oder die Möglichkeit der Dokumentenlieferung. Wie Frau Meyer, die diesen Kurs durchführt, bereits befürchtet hatte, erscheint leider niemand zu dieser Veranstaltung. Das wundert mich eigentlich nicht besonders. Denn die Studierenden kriegen alle diese Informationen und erst noch fachbezogen ja auch im Rahmen von fachspezifischen Bibliothekseinführungen, der IK-Kurse oder im Rahmen von Proseminarien vermittelt. Da sich die Veranstaltung jedoch auch an Leute von außerhalb der Universität richtet, hat sie dennoch ihre Daseinsberechtigung. Allerdings ist zu überlegen, wie man das außeruniversitäre Zielpublikum besser erreicht, bzw. wie und wo man die Leute auf die Veranstaltung aufmerksam macht. Auch der Zeitpunkt der Veranstaltung ist zu überdenken. Mittwoch nachmittag um 16.15 Uhr haben Berufstätige in der Regel keine Zeit.

Mittwoch, 27. Oktober: Referentsitzung, Bibliothekseinführung Wirtschaftswissenschaften, Gespräch mit Frau Meyer von der Information

Der Tag beginnt mit der Teilnahme an der wöchentlichen Referentsitzung, an der sämtliche Fachrefe-

rentInnen sowie die Direktion der Bibliothek teilnehmen. An der Sitzung bekomme ich einen Einblick ins Tagesgeschäft und einen Eindruck vom Arbeitsklima, das, so mein Empfinden, geprägt ist von Professionalität, allseitigem Respekt und nicht zuletzt auch Humor, eine Kombination, die mir äußerst angenehm ist.

Als IK-Veranstaltung steht heute die Bibliothekseinführung für StudienanfängerInnen in Wirtschaftswissenschaften auf dem Programm. Herr Pappenberger gibt einen Überblick über das Angebot der Bibliothek und legt den Studierenden nahe, diese zu benützen. Er informiert über die Benutzungsbedingungen, die durchgehenden Öffnungszeiten, die soeben erhaltene Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ und über seine Funktion als Fachreferent. Auch wird den StudienanfängerInnen die Recherche im lokalen Katalog sowie im Katalog für eBooks und eJournals vorgeführt und auf die Existenz von fachspezifischen Datenbanken sowie das Angebot der Dokumentenlieferung hingewiesen. Im Laufe der Veranstaltung frage ich mich, was diese eigentlich von einer allgemeinen Bibliothekseinführung oder der Veranstaltung „Service-Angebote der Bibliothek“ unterscheidet, einmal abgesehen davon, dass die Recherchebeispiele aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich stammen. Nicht viel, bin ich der Meinung, und kann mir den Andrang – der Schulungsraum J213 ist gut gefüllt und die Veranstaltung wird mehrfach durchgeführt – nur mit der Art und Weise erklären, mit der sie angepriesen wird. Während „Service-Angebote der Bibliothek“ sehr allgemein klingt und niemanden konkret anspricht, hat die Veranstaltung „Bibliothekseinführung Wirtschaftswissenschaften“ ein klar definiertes Zielpublikum und vermag dieses offensichtlich auch anzusprechen und zum Besuch zu motivieren.

Nach kurzer Mittagspause schaue ich wiederum an der Information vorbei, wo es heute etwas weniger hektisch zu und her geht als am Montag. Frau Meyer informiert mich über die drei verschiedenen Führungstypen für SchülerInnen und stattet mich auch sogleich mit Infomaterial aus. Darüber hinaus kommen wir in ein lebhaftes Gespräch, auch über andere Bereiche im Bibliothekswesen.

Donnerstag, 28. Oktober: IK Literatur, Kunst und Medien

Der IK-Kurs für den Bereich Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften ist, wie der von mir bereits besuchte Kurs von Herrn Allweiss im Bereich Geschichte, ein Semesterkurs (2 SWS; 6 Credits) für StudienanfängerInnen. Die heutige Sitzung ist sehr explorativ ausgerichtet und steht unter dem Motto „Bibliotheksexpedition“. In Gruppenarbeit sollen die wichtigsten Angebote der Bibliothek ausfindig

gemacht und ausgekundschaftet werden. Die Aufgaben der einzelnen Gruppen reichen von praktischen Fragen wie Standorte und Handhabung der Kopier- und Scannergeräte über die Benutzung der Semesterapparate bis zur Möglichkeit von Anschaffungsvorschlägen oder das Kopieren von Filmausschnitten aus dem Bestand der Mediothek. Einige Aufgaben können ausschließlich mit Hilfe der Homepage der UB und des lokalen Kataloges gelöst werden. Für andere Aufgaben müssen die Leute durch die Räumlichkeiten ziehen. Nach einer halben Stunde finden sich alle wieder im Schulungsraum ein und stellen ihre Aufgaben und die gefundenen Lösungen vor. Wie es für Erstsemestrige ja nicht weiter erstaunlich ist, scheint den Leuten das akademische Umfeld noch recht fremd zu sein, doch die StudienanfängerInnen sind größtenteils sehr neugierig und wissen sich zu helfen. Das macht die Präsentation ihrer Rechercheergebnisse lebendig und kurzweilig anzuhören, auch wenn es sich bei den Rechercheaufgaben um Grundlagen der Bibliotheksbenutzung handelt.

Freitag, 29. Oktober: IK Politik- und Verwaltungswissenschaft für Master-Studierende

Den letzten IK Kurs, den ich während meines Praktikums besuche, richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Bereich Politik- und Verwaltungswissenschaft und setzt schon einiges an Vorwissen und Routine im wissenschaftlichen Arbeiten voraus. Es ist ein Semesterkurs (2 SWS; 5 Credits), der aber nicht wöchentlich stattfindet, sondern jeweils in Blöcken von 4 Lektionen. Das hat den Vorteil, dass das Wissen sehr kompakt vermittelt wird, aber den Nachteil, dass die Aufmerksamkeit im zweiten Teil der Veranstaltung merklich nachlässt. Im heutigen Block geht es im ersten Teil um die Datenbanken International Bibliography of the Social Sciences (IBSS) und Worldwide Political Science Abstracts (WPSA), im zweiten Teil um Fragen der Bibliometrie. Der Kurs verlangt von den Studierenden einiges an Eigenleistung. Sie lösen Rechercheaufgaben und stellen ihre Lösungen ins ILIAS. Die Rechercheaufgaben sind keine 08/15-Recherchen, sondern sind so gestellt, dass dabei die Eigenheiten und Schwierigkeiten der einzelnen Datenbanken sichtbar werden, und die Studierenden lernen, damit umzugehen. Im Anschluss an die Rechercheaufgaben werden das Vorgehen und die Lösungen jeweils im Plenum besprochen und von Herrn Trevisiol, wenn nötig, noch ergänzt. Auch im zweiten Teil des Kurses, in dem es um Bibliometrie im Allgemeinen, die Literaturrecherche mittels des

Das IK-Angebot, das Konstanzer Studierenden zur Verfügung steht, ist meiner Meinung nach qualitativ wie quantitativ topp.

Social Science Citation Index (SSCI) und den Impact Factor von Zeitschriften geht, wechseln sich Vortrag von Herrn Trevisiol und eigenständiges Arbeiten der Studierenden ab. Allerdings sind die zweiten 90 Minuten etwas theorielastiger als die ersten, was aber

angesichts des Themas durchaus berechtigt ist. Dass das Thema Bibliometrie so ausführlich behandelt wird, obwohl die Master-Studierenden noch weit von ihrem Abschluss und noch weiter von einer allfälligen akademischen Karriere entfernt sind, erstaunt mich ein wenig. Doch der Einblick in die Mechanismen des wissenschaftlichen Publikationsmarktes ist allemal spannend und ebenso aufschlussreich.

Wochenrückblick

Ich habe in dieser Woche insgesamt sechs IK-Veranstaltungen besucht und habe so einen vielseitigen und umfangreichen Eindruck davon bekommen, wie an der UB Konstanz Informationskompetenz vermittelt wird. Auch wenn sich manche Kurse im Aufbau gleichen, jeder Kurs war für mich immer wieder neu und auf seine Weise interessant. Sei es durch die fachliche Ausrichtung, sei es die Art und Weise der Vermittlung, sei es durch die Zusammensetzung oder die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Studierenden. Wenn ich mich an meine eigenen Studienzeit – ich studierte von 2001-2006 an einer mittelgroßen Schweizer Universität – erinnere, muss ich sagen: Ich bin etwas neidisch auf die Studierenden in Konstanz. Das IK-Angebot, das Konstanzer Studierenden zur Verfügung steht, ist meiner Meinung nach qualitativ wie quantitativ topp. Dass die Kurse so gut besucht werden, hat sicher hauptsächlich mit deren Qualität zu tun. Eine wichtige Rolle spielen diesbezüglich aber ganz sicher auch die Rahmenbedingungen. Die UB befindet sich mitten auf dem Campus und bildet tatsächlich das Herzstück der Universität. Eine räumliche Hemmschwelle, die Kurse zu besuchen, gibt es also nicht. Weiter sind die IK-Kurse zum Teil Wahlpflichtfächer und ergeben als Semesterkurse 6 Credits. Dies ein weiterer, sicher gewichtiger Anreiz für die Studierenden, diese zu besuchen. Anders sieht es beispielsweise in Zürich aus. Da ist die Schwelle zur IK-Vermittlung – räumlich gesehen – mit der Zentralbibliothek mitten in der Stadt und den einzelnen Instituten und Institutsbibliotheken, die in der ganzen Stadt verteilt sind, einiges höher. Auch sind mit dem Besuch solcher Kurse meines Wissens nach wie vor keine Credits zu holen. Was ich sonst noch aus meinem einwöchigen Praktikum an der UB Konstanz mitnehme:

Viele freundliche Gesichter, ein sympathisches Entgegenkommen meiner Betreuerin Frau Hättig und meines Betreuers Herrn Trevisiol wie auch aller anderen MitarbeiterInnen der Bibliothek, mit denen ich in Kontakt kam, den wunderschönen Blick auf den herbstlich tiefblauen Bodensee und selbstverständlich: eine durchsichtige Plastiktüte.

